



KARL MARX SUPERSTARS

KRAFTKLUB

„HALLO WIR SIND KRAFTKLUB AUS KARL MARX STADT!“ - Oh Gott. Sie nennen Chemnitz beim DDR-Namen. Der Verfassungsschutz vibriert, die dumpe BILD haut den „Flop“-Hammer. Plötzlich sind sie da. Von Null auf Platz 1 fürs erste Album, für Musik zwischen allen Stühlen: Eine Sensation. Kraftklub sind Shootingstars, die keiner erwartet hat - schon gar nicht sie selbst.

Felix: Die Prognose am Vorabend war Platz vier oder fünf. Wir waren völlig unvorbereitet, als nach Mitternacht die Meldung kam und sind erstmal in die Kneipe, um uns bis sieben Uhr morgens zu betrinken.

Mit dem Song **ICH WILL NICHT NACH BERLIN** landen sie bereits im September auf Platz 5 beim BuVi-SoCo. Die Hauptstadt findet das cool, gibt volle Punktzahl. Das Berlin-Festival bringt sie groß raus; der Potsdamer Radiosender **FRITZ** schickt sie für den New Music Award ins Rennen, Ex-FRITZ-Moderator *Tommy Wosch* führt den Hype in seiner Energy Abendshow lässig weiter.

Till: Wir schrieben den Song, als die ersten Labels und Agenturen ankamen. Sofort ging es darum, dass wir nach Berlin zu ziehen hätten. Weil hier ist das Ding. Pro behalber waren wir dort und trafen nur Leute, die uns erzählten, was sie für tolle Typen sind, was sie für coole Sachen am Start haben. An einer Bar in *Karl Marx Stadt* redest du drei Stunden über Frauen und Fußball, in Berlin über neue, tolle Projekte. Inzwischen haben wir aber auch coole Leute dort kennengelernt.

Karl Marx Stadt hieß ihre Heimat Chemnitz zu DDR-Zeiten, das klingt verdächtig links ...

Nein, wir sind unpolitisch. Natürlich sind wir gegen Rechts und gehen auch bei den Demos gegen Rechts mit, aber das versteht sich von selbst. Das *Karl Marx Stadt* ist Spaß, inhaltlich aber ernst. Jeder haut hier ab, jeder fragt, wie kann man hier leben - aber wir

fühlen uns wohl und sagen das auch. Überhaupt sind alle Texte Sachen, die uns wirklich passiert sind in dieser Stadt. Wir mussten es nur aufschreiben. Manchmal witzig, manchmal hintersinnig. Aber nie politisch.

Beim Aufschreiben hat vor allem Frontmann und Rapper **FELIX**, 23, einige Übung: als *Bernd Bass* stand er 2009 auf der Bühne des wichtigen Rap-Festivals **SPLASH!** und begleitete **DIE ATZEN** auf Tour. Sein Bruder *Till* und die anderen drei standen noch 2010 als **NEON BLOCKS** mit Hard- & Synth-Rock auf der Bühne. Kraftklub vereinigt die Stile zu „*Randipop*“: Rap + Indie + Pop.

Früher haben wir jahrelang zusammen gesoffen, jetzt machen wir zusammen Musik, saufen noch immer und die SPLASH ist weiterhin unser Lieblingsfestival. Wir hängen praktisch ununterbrochen aneinander, auch in der Freizeit. Wir sind sehr verschworen.

So verschworen, dass sie auf der Bühne gemeinsame Uniformen tragen...

Das ist zum Trost für Felix, weil er mit **T5** ausgemustert wurde. Nee, im Ernst: Die Idee kam, als die **Crowd** den **Roadies** jubelte, weil sie nicht wusste, ob wir das schon sind. Es verdeutlicht auch, dass wir als Band eine Einheit sind. Wenn wir da sind, gehts los.

Für die Bühne haben Kraftklub sogar den Album-Release verschoben.

Wir wollten das Album zeitnah zum **BuVi-SoCo** bringen, hätten dann aber auf alle Festivalauftritte verzichten müssen. Das ging nicht. Unser Auftrag ist, soviel Live zu spielen wie möglich.